



Bildet Berlin e.V.

An

Senatorin Sandra Scheeres

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Bernhard-Weiß-Straße 6

10178 Berlin

Berlin, 02.10.2019

Sehr geehrte Frau Scheeres,

Bildet Berlin! e.V. setzt sich aus Lehrkräften der Berliner Schule zusammen, die in den unterschiedlichsten Schultypen und Bereichen arbeiten und somit **einen breitgefächerten Einblick in die Berliner Schullandschaft** haben. Mitglieder unseres Vereins sind Lehrkräfte an Grundschulen, Sekundarschulen, Gymnasien, OSZs und Kollegs. Wir versammeln Schulleiter*innen, stellvertretende Schulleiter*innen, Fachleitungen, Fachseminarleiter*innen, Pädagogische Koordinatoren, Qualitätsbeauftragte und Schulberater*innen der Regionalen Fortbildung.

Wir sind der Meinung, dass es zur Verbesserung der Berliner Schule keiner Qualitätskommission bedarf, wir haben das Know-How!

Was wir brauchen, sind gute Rahmenbedingungen!

Gemessen am BIP gibt Berlin ca. 20% weniger für Bildung aus (hinter Bulgarien, Portugal, Spanien u.a.), als der OECD-Durchschnitt, Dänemark 25% mehr. Bildung ist in Deutschland Ländersache. Kein Bundesland kann sich hier hinter dem Bund „verstecken“. Es ist eine Frage des Berliner politischen Willens, wieviel vom Berliner BIP in die Berliner Bildung investiert wird. Vor diesem Hintergrund eine angeblich notwendige „Kostenneutralität“ ins Feld zu führen, entwertet den Berliner verfassungsbedingten Bildungsauftrag. Kostenneutrale Verbesserungen im pädagogischen Bereich sind nur sehr begrenzt möglich. Diese Grenzen sind in Berlin bezüglich der Fürsorgepflicht des Landes gegenüber der Aufrechterhaltung der Arbeitskraft seiner Beschäftigten seit langem weit überschritten: Eine Arbeitszeiterhöhung und



eine immense Arbeitsverdichtung durch die Inklusion (Schreiben von Anträgen und Förderplänen), Vergleiche, Schulprogrammarbeit, MSA, Rahmenlehrpläne, Konzepte, Schulzeitverkürzung und im Rahmen der Schulstrukturreform die Anhebung der Klassenfrequenzen. Im fundamentalen Widerspruch hierzu steht ein erheblich gesteigener Qualitätsanspruch.

Unsere Forderungen, die sich an die Qualitätsbereiche des Handlungsrahmens für Schulqualität anlehnen, sind angefügt.

Zur Finanzierung der Vorschläge plädieren wir auch für eine differenzierte Offenlegung der Bildungsausgaben Berlins, die zu den höchsten pro Schüler bundesweit gehören, die aber offensichtlich nicht in den Schulen/beim Schüler ankommen. Hierzu gehören z.B. eine genaue Aufschlüsselung der Personalausgaben, Ausgaben für Freie Träger, Verwaltungsausgaben. Die im bundesweiten Vergleich eher niedrige Vergütung der Berliner Lehrkräfte kann nicht Grund für hohe Ausgaben sein.

Ein gleichlautendes Schreiben haben wir an Dr. Köller gesendet.

Mit freundlichen Grüßen

Tamara Adamzik (Vorsitzende)

Dorothee Schumann

für

Bildet Berlin!

Initiative für Schulqualität e.V.



Forderungen

Qualitätsbereich (in Anlehnung an den Handlungsrahmen Schulqualität)	Forderungen
Qualitäts-Entwicklung/ Professionalität der Lehrkräfte (4,5)	1) Zur ständigen systematischen (!) Qualifizierung und Professionalisierung der Lehrkräfte werden Stundendeputate zur Verfügung gestellt sowie im Stundenplan verankerte Zeiten für Fortbildung, Reflexion, Absprachen festgelegt 2) Für Fortbildungen zu übergreifenden Themen (z.B. Medienbildung, Demokratiebildung) werden regelmäßige Studientage eingerichtet 3) Lehrkräfte werden für gleiche Arbeit gleich vergütet. 4) Damit sich Lehrkräfte gestiegenen beruflichen Anforderungen stellen können, werden sie an anderen Stellen entlastet: <ul style="list-style-type: none"> - Pausenaufsichten/Anwesenheitsmanagement wird von z.B. studentischen Hilfskräften übernommen, ähnlich dem <i>Surveillant-Modell</i> in Frankreich - Jede Schule hat ein Beratungsteam (mit mind. einer Sozialpädagogin/Psychologin), das die Schüler*innen und Lehrkräfte bei Fragen der Lernberatung, der psycholog. Beratung unterstützt - Die IT wird von IT-lern und nicht von Lehrkräften betreut. - Es gibt an jeder Schule einen (festen) Hausmeister 5) Alle Arbeitsmaterialien (Stifte, Papier, Bücher, Laptops...) werden Lehrkräfte ohne bürokratischen Aufwand zur Verfügung gestellt. 6) IT für Verwaltung/Schulsoftware z. B. für Zeugnisse, Klassenlisten, etc. ist vorhanden und funktioniert (keine Bindung pädagogischer Ressourcen).
Qualitätsentwicklung/Schule als lernende Organisation (5.1)	7) Stärkung bzw. Einführung der mittleren Führungsebene, insbesondere in den Grundschulen (Stellen für Fachleitungen, Qualitätsbeauftragte). Jeder Fachbereich braucht eine qualifizierte und entsprechend entlohnte bzw. entlastete Leitung! 8) (Fach)leitungen in Teilzeit müssen ausgeglichen werden und z.B. als Honorarmittel der Schule zur Verfügung stehen, damit jemand die fehlende Arbeit übernehmen kann. 9) Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte wird anerkannt und honoriert (z.B. in Bezahlung nach Qualifikationsstufen) 10) Es gibt Coaching/Supervision/ für Lehrkräfte und Schulleitungen als integrativen Bestandteil der schulischen Arbeit. 11) Schulinspektion wird grundsätzlich als begleitende Hilfe mit Beratungssystem angelegt. Schulinspektion arbeitet mit der Schulaufsicht zusammen. 12) Schulleitung (und Schulaufsicht) müssen erfolgreich eine zertifizierte Qualifikation durchlaufen haben.
Professionalität der Lehrkräfte (4)/Fortbildungsorganisation	13) Es gibt ein modernes, leicht zu handhabendes Fortbildungsportal, die regionalen sowie die überregionalen Fortbildungsangebote übersichtlich präsentiert. 14) Alle Fortbildner*innen und Fortbildungsangebote sind qualitativ geprüft und werden evaluiert. 15) Quereinsteiger*innen werden mit Ressourcen ausgestattet, sowohl zum Lernen als auch in der Betreuung.



<p>Lehr- und Lernprozesse/ Systematische Förderung (1.4)</p>	<p>16) Den Grundschulen steht ein Netz an Kooperationspartnern zur Verfügung, die während der Unterrichtszeit regelmäßige Lernunterstützung in Eins-zu-Eins-Betreuung leisten (z.B. regelmäßiges Lesen).</p> <p>17) Zur Förderung sowohl der leistungsschwachen als auch der leistungsstarken Schüler*innen erfolgt der Unterricht zeitweise in Teilungsgruppen.</p> <p>18) Die schulische Arbeit erfolgt durch multiprofessionelle Teams, für deren Kooperation/Kommunikation Zeit zur Verfügung steht.</p>
<p>Lehr- und Lernprozesse/ Unterrichtsgestaltung (1.2)</p>	<p>19) Differenzierende Unterrichtsmaterialien für alle Fächer werden auf Grundlage des NRLP vernetzt erarbeitet und zur Verfügung gestellt (z.B. im Lernraum Berlin), hier müssen viel mehr Synergien genutzt werden! Es gibt ausreichend gute Konzepte und Materialien!</p>
<p>Lernförderliches Klima (1.3)</p>	<p>20) Kosten für Ausflüge sowie Klassen- und Gruppenfahrten werden vollständig vom Bildungssystem übernommen.</p>
<p>Schulkultur/ Kooperationen (2.4)</p>	<p>21) Qualitätskriterien und Kontrolle der Arbeit von Freien Trägern (ohne dies kann z.B. im Rahmen des Bonusprogramms viel Geld verschwendet werden).</p> <p>22) wenig Verwaltungsaufwand</p>
<p>Schulsystem/ Schulverwaltung</p>	<p>23) Zu allen von der Schulverwaltung initiierten Reformprozessen (z.B. Inklusion) werden langfristige personelle und zeitliche Ressourcen zu deren Umsetzung <u>zusätzlich</u> eingeplant.</p> <p>24) Von der Schulverwaltung initiierte Neuerungsprozesse werden als Beteiligungsprozesse organisiert (ähnlich NRLP), jedoch bei tatsächlich angemessener Entlohnung.</p> <p>25) Die Schulverwaltung unterzieht sich wie die Schulen regelmäßig einer externen Evaluation und stellt die Ergebnisse transparent zur Verfügung.</p> <p>26) Strukturreform von Doppelstruktur Senat und Bezirken: Verwaltung der Schulen aus einer Hand.</p> <p>27) Regelmäßige Hospitation der Führungs- bzw. Verwaltungskräfte (besonders ab Schulrat bis Senatsverwaltung) im Unterricht der Schulen, damit sie stets über den Stand der Dinge immer bestmöglich informiert sind.</p>
<p>Schule als Lebensraum (2.2)</p>	<p>28) Schule muss schön sein! – Nur so kann ein lernförderliches Klima für Erwachsene und Kinder entstehen. Z.B. braucht es Lesecken, Aufenthaltsräume, frische Farben, Kollegiumszimmer, Arbeitsplätze für Lehrkräfte, Mensa für Schulspeisung, Schulhöfe mit Spielgelegenheiten sowie Personal auch zur Begleitung des Schulessens. Alle Schulen brauchen ausreichend Erzieher*innen und Sozialpädagoge*innen.</p> <p>29) Belastungen werden durch Raumgestaltung reduziert (z.B. Schallschutz).</p>

(Diese Liste lässt sich fortsetzen.)